

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.
Anzeigenblatt der Stadt Geisenheim.

Telefon Nr. 123.

Telefon Nr. 123.

Erscheint

mehrmals dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Samstags mit dem 8-seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.
Bezugspreis: 1 M 50 & vierteljährlich frei ins Haus oder durch
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 &



Insertionspreis

der 6-spaltigen Zeile oder deren Raum für Geisenheim 10 &;
außwärtiger Preis 15 &. — Reklamenpreis 30 &.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Nr. 108.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Samstag, den 16. September 1916.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

16. Jahrg.

„Unkündbar bis 1924“.

Eine Aufklärung für Kriegsanleihezeichner!

Es ist eigentlich, wie schwer es manchmal fällt, den Irrglauben, der sich einmal in der Volksmeinung festgesetzt hat, zu beseitigen. Immer wieder hört man die Worte „Unkündbar bis 1924“, die der fünfprozentigen Kriegsanleihe beigegeben sind, dahin auslegen, daß der Eigentümer der Anleihe diese bis zu dem erwähnten Zeitpunkt nicht zu Geld machen könne. Als eine Beschränkung der Rechte des Anleihehabers werden also die Worte „Unkündbar bis 1924“ aufgefaßt. In Wirklichkeit wird damit eine Beschränkung der Rechte des Schuldners, d. h. des Reiches zum Ausdruck gebracht, — eine Beschränkung, die nicht etwa zumungunsten des Anleiheerwerbers, sondern gerade im Gegenteil zu seinen Gunsten wirkt. Das Reich darf nämlich den Nennwert der Anleihe nicht vor dem Jahre 1924 zurückzahlen, so daß der Anleihehaber bis zu diesem Zeitpunkt unbedingt in dem unge störten Genuß der für ein Wertpapier von dem Range der Deutschen Reichsanleihe außerordentlich hohen Zinsfußes von 5% steht. (Bei einem Zeichnungspreise von 98% sind es sogar 5,10%.) Will das Reich nach dem Jahre 1924 nicht mehr 5% Zinsen zahlen, so muß es dem Anleihebesitzer die Wahl lassen zwischen Kapitalrückzahlung und niedrigerem Zinsfuß, d. h.: Wer jetzt 98 Mark für 100 Mark Anleihebetrag der neuen Reichsanleihe zahlt, muß, wenn das Reich nach dem Jahre 1924 nicht mehr 5% Zinsen zahlen will, die volle 100 Mark ausgezahlt erhalten. Er würde also jährlich von seinen angelegten 98 Mark 2 Mark Zinsen erhalten haben und schließlich noch einen Kapitalgewinn von 2 Mark davontragen, der, wenn man auf die 8 Jahre (1916 bis 1924) verteilt, den Zinsfuß von 5,10 auf 5,35% steigert.

Braucht der Anleihehaber Geld, so hat er zwar nach dem Gesagten keinesfalls vor dem Jahre 1924 die Rückzahlung des Kapitals durch das Reich zu erwarten, aber er kann entweder auf seine Anleihebescheine einen Vorschuß nehmen (zu den günstigsten Bedingungen bei öffentlichen Darlehnskassen), oder er kann einen entsprechenden Teil seiner Anleihebescheine durch jede Bank oder jedes Bankgeschäft gegen eine geringe Vermittlungsgebühr verkaufen. Daß ein solcher Verkauf jederzeit möglich sein wird, dafür bürgt neben der Hochwertigkeit der Deutschen Reichsanleihe die Vorsorge unserer maßgebenden Stellen, die für die Zeit nach dem Friedensschlusse getroffen werden wird.

Der seinen Entschluß über die Beteiligung an der Kriegsanleihe von der Bedeutung der Worte „Unkündbar bis 1924“ abhängig macht, der muß zu einem bedauerlichen Mißgeschick kommen; denn würden diese Worte in der Aufklärung zur Zeichnung fehlen, so wäre es ein Nachteil und nicht etwa ein Vorteil des Anleiheerwerbers.

Ein mißglückter französischer Durchbruchversuch.

Bisher 28 000 Gefangene in der Dobrudscha.

Hauptquartier, 15. Sept. (WZB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Mit gleicher Heftigkeit wie an den vorangegangenen Tagen ging der Artilleriekampf zwischen der Acre und der Somme weiter. Der Versuch erheblicher englischer Stöße, unsere südlich von Thiepval vorgeboogene Linie nach umfassenden Angriff zu nehmen, ist mißlungen. Tapfer durchgeführte französische Infanterieangriffe, auch überaus nachhaltiges Trommelfeuer vorbereitet, zielten auf einen Durchbruch zwischen Rancourt und der Somme hin. Sie scheiterten unter schweren blutigen Verlusten. Das Geschütz Le Priez (westlich von Rancourt) ist vom Gegner besetzt. Desfilich und südlich von Rancourt wurden Teilsangriffe abgeschlagen.

In erfolgreichen Luftkämpfen haben Hauptmann Winkens und Leutnant Winkens je zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Heeresgruppe Kronprinz.

Es wird nachträglich gemeldet, daß am 13. September südlich der Souville-Schlucht Teile unserer vorderen Linie verloren gingen. In hartem, nachts fortgesetzten Kampfe der Feind wieder hinausgeworfen. Am Abend brach der Feind französischer Angriff vor unserer Front Thiaucourt-Meurville völlig zusammen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldm. Prinz Leopold von Bayern.

Keine Ereignisse.
Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.
Am Karajowla-Abchnitt und östlich davon waren Vorwärtsschritten deutscher und türkischer Abteilungen erfolgt.

In den Karpathen wurden am Westhange des Cima di Vagaro bis in unsere Linie vorgedrungene Russen zurückgeworfen; ebenso wurde ein in den gestern geschlossenen Kämpfen westlich des Capul in Feindeshand gewesener Teil der Stellung zurückerobert.

In Siebenbürgen stehen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen südöstlich von Hötting (Gatzeg) in günstigem Kampfe.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Raden.
Die verbündeten Truppen haben in frischen Angriffen den Widerstand des Feindes mehrfach gebrochen und ihn in die allgemeine Linie Güzgün—Cara Omer zurückgeworfen. Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen ist bei Cara Omer gefallen.

Die Zahl der in den einseitigen Kämpfen und bei Erkämpfung von Tuzlutan gemachten Gefangenen beträgt nach den nunmehrigen Feststellungen rund 28 000 Mann. Mazedonische Front.

Nach heftigem Kampfe ist die Maska Ridsje (östlich von Florina) an den Gegner verloren gegangen. Im Moglena-Gebiet sind feindliche Angriffe abgeschlagen. Desfilich des Bardar wurden englische Abteilungen, die sich in vorgeschobenen deutschen Gräben festgesetzt hatten, wieder hinausgeworfen.

Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Wien, 14. Sept. (WZB.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.
Mehrere feindliche Angriffe westlich und östlich von Ragy Ezeben wurden abgewiesen. An den übrigen Frontteilen keine Ereignisse.

Heeresfront des Generals der Kav. Erzherzog Carl.
In den Karpathen wird abermals heftig gekämpft. Nach ausgiebiger Artillerievorbereitung, die sich zum Trommelfeuer steigerte, stürmte der Feind gegen unsere Stellungen auf dem Smotrec, der Ludowa und dem Capul und wurde blutig abgewiesen. Im Ciba-Tal ist der Kampf noch im Gange.

Heeresfront des Generalfeldm. Prinz Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das feindliche Geschützfeuer gegen die Karsthochfläche gewann zusehends an Stärke.

In Tirol setzten unsere Truppen die Säuberung des Forame-Gebietes fort, nahmen bei Eroberung einer Höhenstellung 44 Alpini, darunter zwei Offiziere, gefangen und erbeuteten ein Maschinengewehr, sowie namhafte Vorräte. Unsere Stellungen auf dem Fassana-Raum stehen unter anhaltendem Artilleriefeuer.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse.

Der Stellv. des Chefs des Generalf. v. Hoefler, Feldm.

Ereignisse zur See.

Am 13. September nachmittags hat ein feindliches Flugzeuggeschwader, bestehend aus achtzehn Capranis, unter Bedeckung von drei Abwehrflugzeugen, einen Angriff gegen Triest unternommen. Zur Unterstützung hielten sich im Golf sechs feindliche Torpedoboote und zwei Motorboote auf. Es wurden zahlreiche Bomben abgeworfen, jedoch nur sehr geringfügiger Sachschaden und gar kein militärischer Anschlag, soweit bekannt, wurde ein Mann leicht verletzt. Linienkassistenten Vansfeld zwang im Luftkampf ein feindliches Abwehrflugzeug zum Niedergehen und Rückzug hinter die feindlichen Linien. Einige Flugzeuge und Abwehrbatterien erzielten Treffer auf feindlichen Torpedoboote.

In gleicher Zeit erschien ein feindliches Flugzeuggeschwader über Parenzo und warfen ca. 20 Bomben ab. Außer der Zerstörung einer Feldhütte wurden kein Schaden angerichtet.

Flottenkommando.

Wien, 15. Sept. (WZB.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.
Der Angriff der verbündeten Truppen im Raum südöstlich von Gatzeg ist in günstigem Fortschreiten. Desfilich von Fogaras haben die Rumänen die Vorrückung über den Alifuß aufgenommen.

Im Ciba-Tale sind die Kämpfe zu unseren Gunsten entschieden. Außer erfolgreichen eigenen Patrouillenunternehmungen keine Ereignisse.

Heeresfr. des Generalfeldm. Prinz Leopold von Bayern.
Zwischen der Riva und der Bahn Kowel—Nowo erhöhte Artillerietätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener haben eine neue Offensive begonnen. Vorläufig richten sie ihre Anstrengungen hauptsächlich gegen die Karsthochfläche. Dort steigerte sich gestern das Artillerie- und Minenfeuer zu höchster Gewalt. Nachmittags gingen an der ganzen Front zwischen der Wippach und dem Meere starke feindliche Infanterietruppen tiefgegliedert zum Angriff vor. Hieraus entwickelten sich heftige Kämpfe. Vermochte der Feind auch stellenweise in unsere vordersten Gräben einzudringen und sich da und dort zu behaupten, so ist doch sein erster Ansturm als gescheitert zu betrachten. Nördlich der Wippach bis in die Gegend von Plana

war das Artilleriefeuer auch sehr lebhaft, ohne daß es hier zu nennenswerten Infanteriekämpfen kam.

An der Kleinstal-Front hält der Geschützkampf an. Mehrere Angriffe italienischer Stellungen bis zur Stärke eines Bataillons gegen den Fassaner-Raum wurden abgewiesen. Bei einem solchen Angriff westlich der Cima di Valmaggiore machten unsere Truppen 60 Alpini zu Gefangenen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Lage unverändert.

Der Stellv. des Chefs des Generalf. v. Hoefler, Feldm.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 13. auf den 14. September hat eines unserer Seeflugzeuggeschwader militärische Objekte in Grado, ein zweites Flugzeuggeschwader die Bahnhofsanlagen und andere militärische Objekte in San Giorgio di Nogaro mit Bomben belegt; es wurden mehrere Volkstreffter und große Brände beobachtet. Trotz heftigster Beschließung sind alle Flugzeuge wohlbehalten zurückgekehrt. Flottenkommando.

Eine Auffassung in der Dobrudscha?

Die Folgen der Einnahme von Tuzlutan und Silistria werden von Stegemann im „Bund“ mit folgenden Sätzen erläutert: Stehen nicht sehr große rumänisch-russische Heereskräfte zwischen dem Trajanswall und Dobric massiert, so ist die Gefahr einer völligen Umfassung der in der Dobrudscha kämpfenden russischen und rumänischen Armee naheliegend. Schon die nächsten Tage werden uns vielleicht darüber unterrichten, ob es in der Dobrudscha zu einer großen Schlacht kommt, in der Rumänen und Russen mit verkehrter Front fechten müssen. Auch ein strategischer Rückzug der Rumänen ist in dem unwirtlichen Lande bei der schmalen, nach dem Fall Silistrias seitlich verschobenen Basis, die zur konzentrischen Rückbewegung zwingt, ein sehr unerfreuliches Unternehmen. So lange man nicht weiß, wie stark die bulgarische, von deutschen und türkischen Truppen unterstützte Angriffarmee in der Dobrudscha ist, muß man weitere Schlüsse über den Gang der Dinge vorbehalten. Erst eine durchgeführte Feldschlacht könnte die Verhältnisse völlig klären, die noch in der ersten Entwicklung stehen und keinesfalls als festgelegt betrachtet werden dürfen. Erfahrungsgemäß pflegt gerade auf strategische Überraschungen leicht eine langsamere, durch Gegenmaßnahmen mitbestimmte Entwicklung zu erfolgen.



Der Fortschritt in der Dobrudscha.

Der im Heeresbericht schon seit mehreren Tagen als günstig bezeichnet werden konnte, hat jetzt die Linie Kara Omer—Güzgün erreicht. Der erwähnte Ort liegt 45 Kilometer nordöstlich von Dobric und westlich von dem Hafenort Mangalia. Güzgün liegt westlich von Kara Omer unweit der Donau, und zwar schon 30 Kilometer östlich von Silistria.

Der rumänische Bericht verzeichnete die Eroberung von acht deutschen Geschützen in der Gegend von Silistria; diese Behauptung beruht auf freier Erfindung.

30 000 griechische Soldaten unterwegs nach Deutschland.

Das 4. griechische Armeekorps wird auf Grund einer Abmachung seines Führers mit der Deutschen Obersten Heeresleitung den mazedonischen Kriegsschauplatz verlassen und Schutz in Deutschland suchen.

So verkündete in der Nacht zum Mittwoch ein amtliches Telegramm.

Wie war das gekommen?

Durch den Vormarsch der Bulgaren am Struma entlang bis zur Küste des Ägäischen Meeres war das in Drama, Seres und Kavalla stehende vierte Armeekorps von seinem Heimatlande gänzlich abgeschnitten und befand sich im Rücken der bulgarischen Truppen. Es war dadurch zwar der Einwirkung der Ententeinheiten unmittel-

war entzogen, konnte aber auf die Dauer nicht in seiner augenblicklichen Lage verbleiben. Krankheit und Hunger zwangen zu entscheidenden Maßnahmen, wenn der Führer seine Truppen nicht der völligen Vernichtung aussetzen wollte. Um sein Armeekorps dem König und dem Lande zu erhalten und jeden Kampf zu vermeiden, gleichzeitig auch um zu verhindern, daß einzelne Elemente auf eigene Faust sich durchzuschlagen und den Anschluß an die Entente-Truppen zu gewinnen suchten, wie es anderwärts kleine Teile des griechischen Heeres getan hatten, traf der General ein Abkommen mit der deutschen Heeresleitung, wodurch das Armeekorps mit voller Ausrüstung und Bewaffnung nach Deutschland überführt werden sollte. Gewiß wird dem General ein solcher Entschluß nicht leicht geworden sein, er wird ihn auch erst nach langer, reiflicher Überlegung gefaßt haben, er kann sich aber bewußt sein, daß er damit den Interessen des Landes und des Königs am besten gedient hat, und daß er damit durch seinen selbstständig gefaßten Entschluß ganz im Sinne der höheren griechischen Führung gehandelt hat.

Beispiel Yorks bei Tauroggen.

Der Vergleich mit der von York bei Tauroggen 1812 geschlossenen Konvention liegt nahe. Der preussische General befand sich freilich in einer noch schwierigeren Lage, und sein Entschluß, den er in der Neujahrnacht in der Poscherener Mühle faßte, zeugte von einer denkbar großen Selbstständigkeit und Verantwortungsreue. Preußen hatte mit Napoleon einen Vertrag geschlossen und monatelang gemeinsam mit den französischen Truppen in Rußland Krieg geführt. Die Verbindung mit dem Hinterlande war auch nicht gänzlich abgeschlossen, es wäre auch dem energischen, bewährten Führer des preussischen Pilskorps wohl möglich gewesen, sich der Umzingelung und Gefangennahme durch die verfolgenden Russen zu entziehen. Wenn er trotz alledem den Entschluß faßte, mit den Russen ein Abkommen zu treffen, durch das die preussischen Truppen zunächst neutralisiert und in der Gegend von Königsberg ungehindert verbleiben konnten, so war dies ein Entschluß von allergrößter Tragweite, und General York war sich wohl bewußt, was für eine Verantwortung er damit auf sich nahm. Er hatte seine Person rücksichtslos dabei eingesetzt und war auch bereit, alle Folgen auf sich zu nehmen, er glaubte aber bei der damaligen veränderten militärischen und politischen Lage und bei der Unfreiheit des in französischen Händen befindlichen Königs selbstständig einen Entschluß fassen zu müssen, durch den die ganze preussische Politik in andere Bahnen gelenkt wurde. Mag auch die Handlungsweise des Generals York schwieriger und weittragender gewesen sein als der jetzige Entschluß des griechischen Korpsführers, so wird man dem letzteren doch die Anerkennung nicht versagen können, daß auch er selbstständig gehandelt und nach eigenem Ermessen im Sinne seines Königs und der neutralen Haltung des Landes einen folgerichtigen Entschluß gefaßt hat.

Die Stärke der griechischen Truppen, die sich uns in Mazedonien anvertraut haben, sieht jetzt fest. Es sind drei Infanterie-Divisionen und ca. 1000 Mann Artillerie. Da die griechische Division aus 3 Regimentern von 800 bis 1000 Mann besteht, kann man die Gesamtstärke der griechischen Division, die auf dem Wege nach Deutschland ist, auf 10 000 Mann schätzen. Ihr Führer ist der General Chatzopoulos.

Die Offiziere werden von ihren Familien begleitet sein. Jene wollen dadurch verhüten, daß ihre Frauen und Kinder Repressalien von Seiten der Entente ausgesetzt werden.

Vom Balkankriegsschauplatz.

Die rumänischen Greuel.

Im bulgarischen Generalstabsbericht meldet der Kommandant der 3. Armee ergänzend:

Unsere Offiziere, die aus Silistria, Tutrafan und Umgebung zurückkehrten und Augenzeugen der dortigen Ereignisse waren, berichten, daß die rumänischen Truppen während ihres schändlichen Rückzuges haarsträubende Ausschreitungen an der friedfertigen, wehrlosen, bulgarischen Bevölkerung verübt haben. Es wurde die Leiche eines minderjährigen Mädchens gefunden, in zwei Teile zerschnitten. Die Untat geschah wahrscheinlich, nachdem das Kind vergewaltigt worden war. An diesen Schreckensbeispielen der geschlagenen rumänischen Truppen haben auch einzelne russische Abteilungen teilgenommen, die sich in Silistria befanden.

Das zweite bulgarisch-italienische Zusammenreffen.

Im bulgarischen Bericht vom 13. September liest man aus Mazedonien:

Beim Butkovo-See sind zwei italienische Bataillone, eine Eskadron und eine Batterie vom Dorf Butkovo gegen Butkovo-Dsimaja vorgerückt. Unsere dort befindlichen Abteilungen griffen sie energisch an und jagten sie in die Flucht. Von unseren Truppen verfolgt, zog der Gegner sich gegen das Dorf Butkovo zurück. Es wurden gefangen ein Offizier, ein Offiziersaspirant und 87 Mann. Bisher wurden beschlachtet zwei Offiziere und mehr als 70 Mann. Erbeutet wurden 200 Gewehre. Dies ist die zweite Begegnung mit den Italienern.

Der Krieg zur See.

Ein englischer U-Boot-Vorschlag.

An die Neutralen gelangte eine englische Note, worin sie aufgefordert werden, in ihre Häfen keine U-Boote einzulassen. England verweist die Neutralen auf die Gefahren, die für ihre Schifffahrt dadurch entstehen würden, wenn England genötigt würde, vor ihren Häfen Maßnahmen gegen kriegsführende U-Boote zu treffen. Dabei seien alle U-Boote der kriegsführenden gleich zu achten.

Ein Junkspruch aus New York teilt hierzu mit: „Evening World“ sagt in einem Leitartikel über die Untersee-Handelsboote: Die amerikanische Regierung wird wahrscheinlich nicht von ihrem festen und vernünftigen Standpunkt abweichen. Ein Frachtboot ist ein Frachtboot, ob es über oder unter Wasser fährt. Großbritannien kann kaum erwarten, daß Amerika den rechtmäßigen Handel von seinen Küsten wegstreift, nur um die britischen Nerven zu schonen.

Auch Schweden hat den Engländern erklärt, daß es U-Handelsboote nicht für Kriegsschiffe ansehen könne und ihnen deshalb den Zutritt zu schwedischen Häfen nicht verweigern werde.

Wenn es nach Englands Willen ginge, so gäbe nur eine Bestimmung des Völkerrechts, nämlich: „Alles, was für England un bequem ist, ist verboten.“ Das positive Gegenstück davon: „Was England nicht, ist gestattet“ hat es zu allen Zeiten bravtisch geübt, sofern es die Macht dazu besaß.

Allgemeine Kriegsnachrichten.

Die Geldsorgen der Entente.

Der Pariser Korrespondent der „Times“ hatte mit dem französischen Finanzminister Ribot eine Unterredung über die finanzielle Lage Frankreichs. Er berichtet darüber: Einer der wichtigsten Punkte, welcher die Aufmerksamkeit der Regierung in Anspruch nimmt, sagte Ribot, ist, größere Bewegungsfreiheit im Handel auf dem amerikanischen Markt zu erhalten. Auf der jüngsten Konferenz in Calais mit Asquith und Mac Kenna ist zu dem Zweck eine befriedigende Regelung erzielt worden. England wird seinen Goldvorrat vermehren und seinen Kredit in den Vereinigten Staaten vergrößern. Frankreich ist infolge seines Ueberflusses an Gold in die Lage gesetzt, England Gold abtreten zu können. Rußland hat gleichfalls schon einen Betrag in Gold zugesagt. Dasselbe gilt auch von Italien. Jedes Land hat seine Zusage im Verhältnis zu seinem Vermögen getan. Die Verbindlichkeiten so ihren Goldvorrat zusammen, um gemeinsam ihren Finanzbestand noch solider zu gestalten. Das Gold wird von Frankreich dem englischen Schatzamt zur Verfügung gestellt wie eine Anleihe, während die englische Regierung zugunsten Frankreichs einen Kriegskredit in London eröffnen wird. Das geliehene Gold wird nach dem Kriege wieder in die französische Bank zurückfließen.

Man erkennt aus diesen Maßnahmen, wie schwer es unseren Feinden schon fällt, die vielen Milliarden an das Ausland zu zahlen, die dorthin Monat für Monat für die gelieferten Kriegsgüter und Lebensmittel fließen.

Der neue Chef des stellvertretenden Generalstabes General v. Freitag-Loringhoven.

General v. Freitag-Loringhoven, der bisherige Generalquartiermeister, ist zum Chef des stellvertretenden Generalstabes der Armee ernannt worden.

Keine Schonung Englands bei Zeppelinangriffen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt:

Es wird noch immer unter Berufung auf den Grafen Zeppelin die Behauptung aufgestellt und verbreitet, daß unsere Zeppeline aus Rücksicht auf England und auf Betreiben des Reichskanzlers nicht mit ganzer Kraft eingesetzt werden. Dies hat den Grafen Zeppelin veranlaßt, am 5. September ein Schreiben an den Reichskanzler zu richten, in dem er sagt:

Hochverehrter Herr Reichskanzler! Wie ich höre, wird bei der von den Gegnern Eurer Excellenz betriebenen Agitation immer wieder darauf hingewiesen, es sei auch meine Ansicht, daß aus Schonung für England oder aus dem Wunsche, eine Verständigung mit England nicht zu erschweren, also aus irgend welchen politischen Motiven von den „Zeppelin“ nicht der möglichste wirksame und rücksichtslose Gebrauch gemacht wird. Ich habe mich überzeugt, daß die Verwendung der Zeppeline durch irgendwelche politische oder andere Rücksichten in keiner Weise behindert wird. Ich brauche Eurer Excellenz nicht zu sagen, daß ich an diesem Mißbrauch meines Namens gänzlich unbeteiligt bin und ihn aufrichtig bedauere.

Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen †.

Nach dem Bericht der Obersten Heeresleitung ist zu entnehmen, daß Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen in den jüngsten Kämpfen in Rumänien gefallen ist. Der Prinz, geboren am 23. November 1893, war als ältester Sohn der Ehe des Prinzen Friedrich Karl von Hessen mit Margarete, Prinzessin von Preußen, der jüngsten Schwester des Kaisers, entsprossen. Gleich zu Beginn des Krieges, im Oktober 1914, ist ein Bruder des jetzt Gefallenen auf dem Felde der Ehre geblieben. Es war der ein Jahr jüngere Prinz Maximilian.

Auch das Kaiserhaus wird von den Schrecken des Krieges nicht verschont; an der Trauer der Eltern wird man überall Anteil nehmen.

Neue Friedensbemühungen Wilsons?

Leithin gingen hier Gerüchte um, Präsident Wilson werde sich innerhalb der nächsten Wochen aufs neue um den europäischen Frieden bemühen, nicht dadurch, daß er wieder einen Vermittlungsversuch unternähme, sondern dadurch, daß er einfach die Kriegführenden daran erinnere, daß er immer noch bereit sei, ihnen seine guten Dienste zu leihen.

Was sagen die Neutralen zu den rumänischen Greueln.

Unter dem Eindruck der unerhörten Greuel, denen die friedliche Bevölkerung der Dobrudscha seitens der rumänischen Truppen auf deren Rückzuge ausgesetzt war, lud die bulgarische Regierung den Geschäftsträger der Vereinigten Staaten in Sofia ein, die Trümmer der eingescherten Dörfer zu besuchen, um durch eigene Anschauung das Wert der Forderung unserer Feinde festzustellen und die verübten Grausamkeiten zu sehen. Die Regierung richtete überdies an alle neutralen Länder eine Protestnote, in der sie die in der Dobrudscha festgestellten Greuelstaten darlegte.

Sämtliche Vertreter der Neutralen in Sofia erhielten eine Einladung zur Teilnahme an einer internationalen Untersuchung der rumänischen Greuelstaten.

Am Donnerstag vormittag wurde in der Kathedrale zu Sofia ein Requiem für die Seelenruhe der Opfer des von den Rumänen in der Dobrudscha angerichteten Gemetzels gelebt. Nach dem Gottesdienste fand eine große Trauerkundgebung statt, die vom Verbands bulgarischer Frauen veranstaltet wurde, um gegen die rumänischen Greuel zu protestieren.

Eine Regierung Dimitrapoulos in Griechenland.

Eine Pariser Meldung vom 14. Septbr. aus Athen berichtet:

Der König ließ Dimitrapoulos fragen, ob er die Bildung eines neuen Kabinetts übernehmen wolle. Dimitrapoulos hat grundsätzlich angenommen und wird wahrscheinlich heute vom König empfangen werden. Nachdem er sich mit dem Könige ins Einvernehmen gesetzt hat, wird er seine Wichtigen den Gefandten der Entente auseinandersetzen und dann eine endgültige Antwort geben.

Neue türkische Erfolge.

Konstantinopel, 14. Sept. (Verspätet eingetroffen.) Amtlicher türkischer Bericht vom 9. September: Im Euphrat-Abchnitt wurde ein Ueber-rumpelungsversuch des Feindes vereitelt und der Gegner zur Flucht gezwungen.

Im Tigris-Abchnitt unternahmen wir fortwährend mit Erfolg größere Gefechte und Aufklärungs-vorstöße unserer Patrouillen.

Karfasfront: Die Ueber-rumpelung, die der Feind in der Nacht zum 8. auf den 9. September gegen unsere Stellungen unternahm, wurde durch unseren Gegenangriff vollständig und mit den schwersten Verlusten für die Russen zurückgewiesen. Allein beim Sturm gegen eine Höhe vor der Feind zweitausend Mann. Auf dem linken Flügel nahmen wir die feindlichen Artilleriestellungen unter heftiges Feuer. Von den übrigen Fronten ist kein Ereignis zu melden.

Nach jüngsten Meldungen haben unsere Truppen mit Unterstützung der deutschen und bulgarischen Truppen in der nördlichen Dobrudscha zahlreiche und ziemlich starke russisch-rumänische Truppenabteilungen zurückgeschlagen. Stellvert. Oberbefehlshaber.

Das Ententeziel in Athen.

Ein Genfer Telegramm sagt über die Lage: Die Bildung eines Kabinetts, an dessen Spitze Benizelos steht, erscheint fast ausgeschlossen, was sogar von Pariser Kabinetten zugegeben wird. Es würde sich für ein solches Kabinet keine Kammermehrheit finden. Dagegen ist es durchaus möglich, daß tatsächlich Dimitrapoulos der Nachfolger von Jannis wird, wobei Dragumis Minister des Auswärtigen würde. Die ganze Politik des Vierverbands zielt jetzt unerbittlich darauf ab, das militärische Protektorat über Griechenland zu erzwingen und die Absetzung des Königs durchzusetzen.

England sperrt sich ab.

Seit Mittwoch mittag kommt von England kein Schiff mehr in einen neutralen Hafen und kein aus einem solchen kommendes Schiff darf in England landen. Auch keine telegraphische Nachricht hat seitdem mehr die Neutralen aus England erreicht. Nicht einmal die Neutralen-telegramme werden dorthin gegeben. Vermutlich handelt es sich um Truppentransporte, die verschleiert werden sollen.

Lokales und Provinzielles.

Weissenheim, 16. Sept. (Rheingauer Obstmarkt in Eltville a/Rh.) Der am 20. September in Eltville a/Rh. Bahnhof Hotel stattfindenden Rheingauer Obstmarkt dürfte die Bevölkerung die beste Gelegenheit bieten, den Bedarf an Tafel- und Wirtschaftsobst für den kommenden Winter zu decken. Wir verweisen auf die zweckmäßige Einrichtung, die der Rheingauer Verein für Obst-, Wein- und Gartenbau im Interesse der Verkäufer veranstaltet.

Weissenheim, 16. Sept. Am 15. September 1914 ist eine Bekanntmachung, betreffend Regelung des Handels mit Werkzeugmaschinen durch Beschlagsnahme, Meldepflicht und Preisüberwachung veröffentlicht worden; mit der Durchführung und Ueberwachung ist die Aufsichtsstelle in den Handel mit Werkzeugmaschinen, Berlin W. 15, Liebigstrasse 18/20, beauftragt. Ausbesserung und Verkauf bleiben trotz der Beschlagsnahme erlaubt. Der Verkauf jedoch nur gestattet vom Erzeuger unmittelbar an den Händler oder an den Selbstverwender, vom Händler oder Nichterzeuger unmittelbar an den Selbstverwender, oder auf Grund eines besonderen Erlaubnischeines, der von der Aufsichtsstelle auf Ersuchen erteilt werden kann. Wer Erzeuger, Händler oder Selbstverwender in diesem Sinne ist, ist in der Bekanntmachung ausgeführt. Die Bekanntmachung ordnet ferner ein Lagerbuch für Erzeuger und Händler an, sowie eine Meldepflicht über den Verkauf. Preisüberwachungen, Zurückhalten und unlautere Verschönerungen in der Ausführung von Aufträgen mit Bezug auf die von der Bekanntmachung betroffenen Gegenstände sind die Aufsichtsstelle mit besonderem Nachdruck einzuführen. Die weiteren Einzelbestimmungen sind aus der Bekanntmachung selbst zu entnehmen. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist auf den Bürgermeistereiämtern einzusehen.

Weissenheim, 16. Sept. Zu Ehren der heiligen Hildegard findet Montag den 18. September eine Jugendhuldigung in Eibingen statt, zu welcher die Jugendabteilungen des Rath. Frauenbundes aus der ganzen Umgegend sich einfinden werden. Dem Programm sei folgendes angeschlossen: Treffpunkt: 8 Uhr 40 Bahnhof in Rüdesheim oder 1/10 Uhr in der Abtei Saint Hildegard. 1/10 Uhr hl. Hochamt in der Abtei St. Hildegard. 11 Uhr Begrüßung der Hl. Hildegard mit Ansprache. 12 Uhr Bankett nach Weissenheim, 2/1 Uhr Versammlung mit folgender Tagesordnung: 1. Begrüßung durch die Jugendabteilungen Eibingen. 2. Bericht der einzelnen Jugendabteilungen. Vortrag von Frä. Bucylowska-München über „Kath. Frauenideale“. Jene kath. jungen Mädchen der Umgegend, welche noch keiner Jugendabteilung angehören, die Jugendhuldigung in Eibingen aber miterleben möchten, sind freundlich dazu aufgefordert. Auch die Mitglieder des Rath. Frauenbundes sind zu dieser Feier eingeladen.

Alle Leser müssen sich, wie wir schon wiederholt geschrieben haben, die amtlichen Bekanntmachungen genau ansehen. Alle Geschäftstreife und Hausbesitzer kommen dabei in Frage, denn die Umstände der bewegten Zeit veranlassen viele Verordnungen, Vorschriften und Aufforderungen, die das Leben oder Verhalten der Bevölkerung beeinflussen. Wer nicht aufpaßt und sich um die amtlichen Bekanntmachungen nicht kümmert, kann erhebliche Nachteile erleiden, in seinen berechtigten Ansprüchen zu kurz kommen, andererseits auch sich selbst schaden. — Es ist ganz selbstverständlich, daß nur die Zeitung an Orte eine Sicherheit bietet, alle in Frage kommenden Bekanntmachungen zu erhalten. Dort auch wird zur rechten Stunde auf sie wieder aufmerksam gemacht und es den Betroffenen so leicht gemacht, ein Versehen zu vermeiden und sich vor Schaden zu schützen.

Ein sehrlicher Wunsch unserer tapferen Frauen taucht immer wieder in allen Briefen aus dem Felde auf und lautet: Schickt uns doch Zeitungen ins Feld! Wer einem lieben Angehörigen eine wirkliche Freude machen will, der stelle ihm das und eine heimische Zeitung zur Verfügung. Eine zuverlässige Gelegenheit dazu ist ein Feldpostabonnement. Ein solches kann jeden Tag beantragen werden.

Platz unter Streifband regelmäßig täglich an die
Adressen ins Feld geschickt wird. Es ist
nur der gewöhnliche Bezugspreis zu bezahlen.
Die Zeitung aus dem heimatischen
ist es, die draußen dem Soldaten die größte
Bereitete. Jede Mitteilung im lokalen Teil, jede
amtlichen oder privatgeschäftlichen Inhalts,
familiäre Mitteilung erweckt sein höchstes In-
teresse und läßt ihm täglich von neuem die Feinde
vor Augen erstehen. So behält der Feldgrau
geistigen Zusammenhang mit der Heimat, für die
Kämpfe und ohnerwillig die letzten Kräfte einsetzt.
Winkel, 15. Sept. Die Chemische Fabrik in
Winkel zeichnete zur 5. Kriegsanleihe wiederum 1,000,000 M.
Nüdesheim, 15. Sept. Die Mehloversorgung der
Gemeinde des Rheingaukreises hat der Kommunalverband
des Kreises auch in diesem Wirtschaftsjahre wieder über-
nommen, da man damit im vergangenen Wirtschaftsjahre
erfolgreich war. Die Vermählung besorgen die guten,
fähigsten Mäuler des Kreises. Das Abkommen mit
Unterstaatsrat zur Uebernahme des in diesem Kreise
schiffbaren Getreides, wurde erneuert, da der Rheingau-
war viel Weinbau aber zur Selbstversorgung bei
nicht genügender Getreideproduktion befiht.
Nüdesheim a. Rh., 16. Sept. In der heutigen
Sitzung gab der Vorsitzende, Herr Stadt-
rat, den Vorsteher Reichenbach bekannt, daß die Abän-
derungen für die höhere Mädchenschule 14 Tage
der Bürgermeisterei zur Einsichtnahme aufgelegt habe.
Einwand sei nicht erhoben worden. Daraus wurde
die Beschlusse des Finanzausschusses seitens
Versammlung angenommen. — Als Mitglieder der
Schulungs-Kommission wurden die Herren Louis
Glock und Philipp gewählt, als der Vertreter die
Herrn Breuer, Bibo, Ehrhardt. Der Beschluß über die
Wirtschaftung der „Kriegsfelder“ wurde auf Antrag des
Justizrates v. d. Heyde, weil die Angelegenheit für
Öffentlichkeit noch nicht reif wäre, in die geheime
Tagung verwiesen.
Nüdesheim a. Rh., 16. Sept. Der Turngau
Nassau hat am 17. September auf dem hiesigen Spiel-
platz das Jugendturnturnen, zu dem 350 Jungmänner an-
geworben sind. Diese treten in zwei Stufen zum Wett-
streife an.
Nüdesheim, 15. Sept. Heute brachten die Herrn
Schleif hier 250 Halbstück Rheingauer Weißweine
gutem Geschäftsgang zum Ausgebot. Die ausgetretenen
Nummern wurden bis auf 12 Nummern zu hohen
Preisen zugeschlagen. Unter den Weinen waren solche aus
den Gemarkungen Hallgarten, Winkel, Oestrich, Mittel-
Heidenheim und Nierstein vertreten. Die höchsten
das Stück erreichten Preise wurden für Niersteiner mit
400 und 4800 M. erzielt. Für 44 Halbstück 1915er
wurde 900—2400 M., durchschnittlich das Halbstück 1168
angelegt. Der gesamte Erlös betrug 51390 M.
Häcker.
Oestrich, 15. Sept. Das Eisene Kreuz hat der
Herr Joh. Bapt. Götter, Sohn des Gastwirts J. J.
Götter vor Verdun erhalten.
Eltville, 15. Sept. Hier weilte ein falscher Haupt-
mann, der größere Anwesen und Einrichtungen besuchte,
sichbestellungen als Sohn eines Fabrikbesizers machte usw.
wurde verfolgt aber nicht erwisch, dürfte also sein
auch anderwärts treiben wollen.
Pösch, 15. Sept. In nächster Zeit wird zwischen
Chemischen Fabrik im Wispertale und der hiesigen
Anbahnstation eine Schmalspurbahn erbaut werden und
dann durch den Verein für chemische Industrie. Diese
Bahn wird die Landstraße im Wispertale, die Schwalbacher-
straße und einen Teil der Rheinstraße entlang geführt.
Pösch a. Rh., 16. Sept. Die Versuche zur Hebung
an der Wadenerlay seit dreiviertel Jahren gesunken
werden Rahnes „Wilhelmine“ wurden jetzt wieder aufge-
nommen, nachdem sie bei dem oft steigenden Wasserstand
ehemals gescheitert sind. Vielleicht gelingt es jetzt endlich,
den Kahn freizubringen.
Aus dem Rheingau, 16. Sept. Die Entwick-
lung der Trauben ging bei der so lange Zeit herrschenden
günstigen Witterung nicht so flott vor sich, wie man dies
hätten muß, die Entwicklung stockte zeitweise ganz und
die letzte Zeit mit etwa mehr Sonnenwärme brachte
keinen Fortgang. Die Weinberge stehen in vielen Lagen
nicht günstig und auch jetzt noch aussichtslos, in anderen
dagegen schlecht, so glaubt man im unteren Rheingau auf
einer Drittel- bis halben Ernte rechnen zu müssen,
während im mittleren Rheingau diese Mengen wohl im
allgemeinen erreicht werden. Die Weingeschäfte aus erster
Hand waren in letzter Zeit ohne Belang, da die Vorräte
sind, die Weinversteigerungen, die in diesem Spät-
herbst noch im Rheingau abgehalten werden, bringen sicher
einen geschäftlichen Betrieb bei hohen Preisen.

× **Kaub**, 16. Sept. Zur 5. Kriegsanleihe hat der
hiesige Vorkauf- und Kreditverein 120 000 Mark gezeichnet.
Zur 4. Anleihe zeichnete der Verein 75 000 Mark.
× **Bingen**, 15. Sept. Heute Nachmittag spielte das
etwa 9 Jahre alte Töchterchen eines hiesigen Einwohners
am Rheinufer unweit von dem städtischen Wäscheschiff.
Plötzlich stürzte es in den an dieser Stelle überaus reifen-
den Rhein und verschwand in den Wellen. Auf dem
Wäscheschiff war der bei der Firma A. Naack tätige Küfer-
meister Grimm mit einem russischen Gefangenen mit dem
Auswaschen von Filtertüchern beschäftigt. Als das Kind nun
gerade vor ihm noch einmal auftauchte, griff Grimm sofort
zu und hielt es fest. Er verlor dabei aber selbst das
Gleichgewicht und wäre selbst in den Rhein gestürzt und
womöglich ertrunken wenn der russische Gefangene nicht zu-
gegriffen und seinerseits Grimm vor dem Sturz in den
Rhein bewahrt hätte. So wurde das Kind, das Grimm
bis dahin krampfhaft festgehalten hatte, gerettet.
× **Bingen**, 16. Sept. Heute fand hier die Wein-
versteigerung des Herrn Ferd. Allmann, Weingutsbesitzer in
Bingen a. Rh. statt. Zum Ausgebot gelangten 56 Num-
mern 1913er, 1914er und 1915er naturreine Weißweine
aus den besten Lagen der Gemarkungen Bingen, Büdes-
heim und Rempfen, so unter anderen Rochusweg, Mainzer-
weg, Mauspfad, Rochusberg, Sebling, Osterberg, Rosen-
garten, Häusling, Schloßberg, Steinfautweg, Rempfer Berg
und Scharlachberg. Eine Nummer, ein Halbstück Büdes-
heimer Scharlachberg, Riesling Spätlese, das auf 5000 M.
geschätzt war, wurde mit einem Gebot von 4420 M. zurück-
gezogen, die übrigen Weine gingen sämtlich zu hohen
Preisen in anderen Besitz über. Die gesamte Schätzung
sämtlicher Weine stellte sich auf 83 560 M. und überragte
damit den gesamten Erlös um nicht weniger als 6139 M.
Bezahlt wurden für 6 Halbstück 1913er 1010—1250 M.,
zusammen 6490 M., durchschnittlich das Stück 2162 M.,
7 Halbstück 1914er 970—1190 M., 1 Viertelfstück 880 M.,
zusammen 8320 M., durchschnittlich das Stück 2218 M.,
41 Halbstück 1915er 1300—3390 M., zusammen 74880 M.,
durchschnittlich das Stück 3652 M. Der gesamte Erlös
betrug für 54 Halbstück und 1 Viertelfstück 89 690 M.
ohne Fässer.
× **Stadelen**, 16. Sept. Hier hängte sich ein Junge
hinter einen rasch durch den Ort fahrenden Wagen. Er
geriet mit den Weinen in das Hinterrad und klemmte sich
so fest, daß er regelrecht in die Speichen geflochten wurde,
sodas sogar eine brach. Der Junge, der lebensgefährlich
verletzt wurde, konnte nur mit Mühe befreit werden. Wenn
man das Unglück nicht gerade noch entdeckt hätte, wäre er
sicher tot geblieben.

Neueste Nachrichten.

TU Antsch. Berlin, 16. Sept. Seine Majestät
der Kaiser sandte am 15. September nachstehendes
Telegramm an Ihre Majestät, die Kaiserin: General-
feldmarschall von Mackensen meldet mir soeben, daß
bulgarische, türkische und deutsche Truppen in der
Dobrudscha einen entscheidenden Sieg über Rumänen
und russische Truppen davon getragen haben.
Wilmsh.

TU Köln, 16. Sept. Der Sozialer Korrespondent
der „Kölnischen Volkszeitung“ drachtet zur Lage in der
Dobrudscha: Die rumänische Armee zieht sich fluchtartig
auf die Linie Cerneavoda-Midzidie-Konstanza zurück. Diese
Linie ist für Rumänien von entscheidender Bedeutung. Von
den dortigen Kämpfen wird das Schicksal der ganzen in
der Dobrudscha kämpfenden Armee abhängen.

TU Köln, 16. Sept. Zur Schlacht an der Somme
meldet die „Kölnische Zeitung“: Der Vorwärtsschub
des Feindes wurde überall halt geboten; stellenweise sogar
von uns Raum gewonnen. Als Ergebnis der vorgestrigen
Kämpfe dürfte man ansehen, daß auch der neueste mit
stärkstem Einsatz von Munition und Menschen gemachte
Vorstöß der Somme-Offensive zurzeit von uns zum Stehen
gebracht wurde.

TU Lugano, 16. Sept. Die „Agenzia Stephani“
meldet unter dem heutigen Tage aus Athen, daß Dimitra-
tapolus den Auftrag der Kabinettsbildung ablehnte.

Kath. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.

Samstag, 16. Sept., von 4 Uhr an ist Gelegenheit zur hl. Beichte.

7 1/2 Uhr: Salve.

Sonntag den 17. Sept., 7 Uhr: Frühmesse. 8 1/2 Uhr: Schul-
gottesdienst. 9 Uhr: Hochamt. 1 1/2 Uhr: sakramentalische
Andacht mit Umgang.

Die Versammlung des Marienvereins fällt aus.

Stiftungen:

Montag, 7 1/2 Uhr: Gf. Amt für Ludwig Geist u. Johanna
geb. Warzelhan.

Dienstag, 8 1/2 Uhr: Gf. hl. Messe für die Eheleute Melchior
Medel und Theresia geb. Defner.

1 1/2 Uhr: Gf. Amt für Johann Warzelhan, dessen Ehe-
frau Christina geb. Bender u. deren Kinder.

Mittwoch, 6 1/2 Uhr: Gf. Messe für den im Kriege gefallenen
Paul Scherer.

7 1/2 Uhr: Gf. Amt für Anna Maria Dechs.

Donnerstag, 7 1/2 Uhr: Gf. Messe für die Pfarrgemeinde.

Freitag, 6 1/2 Uhr: Gf. Messe für den im Kriege gefallenen
Paul Scherer.

7 1/2 Uhr: Gf. hl. Messe für Gregor Bollmer und dessen
Ehefrau Elisabeth geb. Bender.

Samstag, 6 1/2 Uhr: Gf. Messe für Konrad Schuler.

7 1/2 Uhr: Gf. Amt für Karl Müller.

Evangel. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.

Sonntag den 17. Sept., vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. 10 Uhr:
Kinder-gottesdienst u. Christenlehre.

Kirchenammlung für die Anstalt Bethel bei Bielefeld.

Kloster Marienthal.

Sonntag, 17. Sept.: Fest der 7 Schmerzen Maria. —
Vollkommener Ablass, wie am Portiunkulafest.

WTB Großes Hauptquartier, 16. Sept.

Front des Generals Herzog Albrecht von Württemberg.

Wie mehrfach in den vorhergehenden

Tagen wurde auch gestern Westende von

See her ergebnislos beschossen.

Im Ypernbogen und im nördlichen Teile

der Front der Heeresgruppe des Kron-

prinzen Rupprecht entfaltet der Gegner

lebhaftes Feuer- und Patronenentätigkeit.

Die Schlacht an der Somme war gestern

besonders heftig.

Ein starker Stoß von etwa 20 englisch-

französischen Divisionen richtete sich nach

höchster Feuersteigerung gegen die Front

zwischen Ancre und Somme. Nach heißem

Ringens wurden wir durch die Dörfer

Courlette, Martinpuich und Flers zurück-

gedrängt. Combles wurde gegen starke

englische Angriffe gehalten. Weiter südlich

wurden alle Angriffe, zum Teil erst im Nah-

kampf blutig zurückgeschlagen. Südlich der

Somme bei Barleux und Denicourt ist der

französische Angriff gleichfalls abgeschlagen.

Um einige Sappenköpfe wird noch gekämpft.

6 feindliche Flugzeuge sind abgeschossen.

Davon eins von Leutnant Wintgens, 2 durch

Hauptmann Boelcke, der nunmehr 26 feind-

liche Flugzeuge außer Gefecht gesetzt hat.

Front des deutschen Kronprinzen.

Westlich der Maas hielt sich die Gefechts-

tätigkeit auf einige Handgranatenkämpfe

in leiblichen Grenzen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Armee des Feldmarschall-Lieutenants Erzherzog Karl.

Nur an der Höhe Ramienico in den

Karpathen kam es zu lebhaften Gefechts-

tätigkeit, sonst ist die Lage unverändert.

In Siebenbürgen haben die Rumänen

oberhalb von Fogaras die Alt überschritten.

Nordwestlich von Fogaras wurde der Ueber-

gang feindlicher Abteilungen zurückge-

wiesen. Weiter unten wurden Uebergangs-

versuche vereitelt.

Südwestlich von Högging (Haggeg) sind

rumänische Stellungen genommen und

Gegenstöße abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Ein entscheidender Sieg krönte die ge-

schickte und energisch geführten Operationen

in der Dobrudscha. Die deutschen, bulgar-

ischen und türkischen Truppen verfolgten

die geschlagenen rumänischen und russischen

Kräfte.

Mazedonische Front.

Nach Verlust der Malka-Midza haben

die bulgarischen Truppen eine neue vorbe-

reitete Verteidigungsstellung eingenommen.

Wiederholte serbische Angriffe zwischen

Tozart und Preslap-Höhe sind gescheitert.

Westlich des Warbar nichts neues.

Der 1. Generalquartiermeister v. Ludendorff

Wer am 6. Februar 98 Mf. hat

kann und muß jetzt 100 Mark Kriegsanleihe zeichnen.
Denke keiner: auf meine 100 Mark kommt es nicht an!
Die Schlacht schlägt man nicht nur mit Generalen —
es müssen auch die Massen der Soldaten dabei sein.

Auskunft erteilt bereitwilligst die nächste Bank, Sparkasse, Postanstalt,
Lebensversicherungsanstalt oder Kreditgenossenschaft.

Bekanntmachung.

Montag, den 18. September von vormittags 8 Uhr an kommt in den Kolonialwarenhandlungen ein kleines Quantum

Einnachzucker

das Pfund zu 32 Pfg. auf $\frac{1}{2}$ der Lebensmittel-Karte zum Verkauf.

Auf die Person entfallen 300 Gramm.
Geisenheim, den 16. September 1916.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Der Bedarf an Winterkartoffeln für die Zeit vom 1. Oktober 1916 bis zum 15. April 1917 ist bis längstens zum 20. ds. Mts. auf dem Rathause dahier anzumelden. Der Bedarfberechnung ist ein Verbrauchsquantum von $1\frac{1}{2}$ Pfund für den Kopf und Tag zu Grunde zu legen. Spätere Anmeldungen bleiben unberücksichtigt.

Die Kartoffelerzeuger, die einen Ueberschuß über ihren Kartoffelbedarf haben, werden aufgefordert dieses unter Angabe der Menge des Ueberschusses innerhalb der obigen Frist auf dem Rathause hierselbst anzuzeigen.
Geisenheim, den 16. September 1916.

Der Bürgermeister.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Wiederholte Aufforderung.

Die Anmeldung des Ergebnisses der Haferernte aus dem diesjährigen Wirtschaftsjahr ist bis jetzt von nur einzelnen Grundstücksbesitzern erfolgt.

Die noch rückständigen Anmeldungen haben nunmehr längstens innerhalb 3 Tagen zu geschehen.

Geisenheim, den 16. September 1916.

Der Bürgermeister.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Taubensperre.

Auf Grund der mir vom stellvertretenden Generalkommando 18. Armeekorps und dem Gouvernement der Festung Mainz erteilten Ermächtigung untersehe ich hiermit während der Herbstzeit vom 25. September bis 31. Oktober ds. Js. das Ausfliegenlassen von Tauben jeder Art, insbesondere auch von Militärbrieftauben.

Diese Sperre gilt gleichzeitig als Kontrollsperr im Sinne des § 4 der Anordnung des stellvertretenden Generalkommandos 18. Armeekorps vom 1. Juli 1916 betr. den Verkehr mit Tauben.

Während der Sperre im Freien betroffene Tauben unterliegen dem Abschuss durch Schützen, die von der Ortspolizeibehörde beauftragt werden.

Nach § 7 der Anordnung des stellvertretenden Generalkommandos 18. Armeekorps vom 1. Juni 1916 werden Zuwiderhandlungen gegen die erlassenen Vorschriften mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Rüdesheim, den 11. September 1916.

Der Königliche Landrat.

Wird hiermit veröffentlicht

Geisenheim, den 16. September 1916.

Der Bürgermeister.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Förderung der Schweinemast.

Der Rheingau-Kreis fördert die Schweinemast durch folgende Maßnahmen:

1. Vermittlung der Lieferung von Mastfutter (Körnerfutter) in Mengen von je 5 Zentnern für jedes an den Kreis abzuliefernde Schwein von mindestens 225 Pfund Lebendgewicht und von je 2 Zentnern für jedes Haushaltungsschwein, wenn neben dem letzteren mindestens ein Schwein zur Ablieferung gemästet wird. Preis des Futters zur Zeit 17 Mark für den Zentner.

2. Lieferung von geeigneten Futtermitteln, die von der Bezirksfütterungsmittelstelle dem Kreise zur Verfügung gestellt sind, zum Selbstkostenpreise, sowie von Kleie nach dem verfügbaren Vorrat.

3. Gewährung von Beihilfen zur Einlegung von Ferkeln an Minderbemittelte (nicht an Züchter) bis auf weiteres in Höhe von je 10 Mk. und zwar in erster Linie an solche Schweinehalter, die zwei Ferkel ankaufen und sich verpflichten, ein Schwein an den Kreis abzuliefern. Die Aenderungen dieser Prämie je nach den Ferkelpreisen bleibt vorbehalten.

4. Gewährung von Beihilfen zur Einlegung von Läuferschweinen von mindestens 100 Pfd. Lebendgewicht an Minderbemittelte in Höhe von je 20 Mk. dann, wenn diese Schweine demnächst an den Kreis abgeliefert werden.

5. Gewährung von unverzinslichen Vorschüssen zum Ankauf von Läuferschweinen bis zur Hälfte der Kosten (abzüglich der etwaigen Beihilfe), falls die Gemeinde die Bürgschaft übernimmt. Letzteres vermittelt der Kreis.

6. Zahlung eines Aufgeldes für die Ablieferung von Schweinen von mindestens 200 Pfund Lebendgewicht in Höhe von 20 Mk. bis auf weiteres, sofern eine der Leistungen unter 1—5 nicht in Anspruch genommen worden ist.

Anmeldungen können direkt bei dem Kreisaußschuß zu Rüdesheim, oder bei hiesiger Bürgermeisterei erfolgen.

Geisenheim, den 16. Sept. 1916.

Der Bürgermeister.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Zeichnungen auf die 5. Kriegsanleihe

zu 95% für $4\frac{1}{2}$ % Reichsschatzanweisungen, verlosbar v. 1923—1932
„ 98% „ 5% Reichsanleihe, unkündbar bis 1924, Freie Stücke
„ 97,80% für 5% desgl. Reichsschuldbucheintragungen
nehmen wir bis zum 5. Oktober, mittags 1 Uhr, völlig kostenlos entgegen. —
Die bei uns gezeichneten Stücke verwahren wir kostenfrei.

Vorschuß- & Creditverein in Geisenheim

Eingetr. Genossensch. mit beschr. Haftpf.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkasse (Rheinstraße 42) den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden $5\frac{1}{4}$ % und, falls Landesbankschuldverschreibungen verpfändet werden, 5% berechnet.

Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung einer Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 30. September ds. Js.

Direktion der Nass. Landesbank.

Zeichnungen auf die fünfte Kriegsanleihe zum Emissionskurse von 98% für 5% Deutsche Reichsanleihe, 97,80% für Schuldbuch-eintragungen und 95% für $4\frac{1}{2}$ % Deutsche Reichsschatzanweisungen

werden bis spätestens am 5. Oktober d. J., mittags 1 Uhr, von uns kostenfrei entgegengenommen.

Die bei uns gezeichneten Stücke nehmen wir kostenlos in Verwahrung.

Spar- & Leihkasse zu Geisenheim e. G. m. b. H.

Rheingauer Obstmärkte

veranstaltet vom Rheingauer Verein für Obst-, Wein- und Gartenbau. Eltville a. Rhein, Bahnhof Hotel am 20. September. Wiesbaden Turnhalle der Mittelschule Luisenstraße am 27. September. Tafel- und Wirtschaftsobst in allen Preislagen.

Der Marktausschuß.

Am 15. 9. 16. ist eine Bekanntmachung betreffend Regelung des Handels mit Werkzeugmaschinen durch Beschlagnahme, Meldepflicht und Preisüberwachung erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.

Bekanntmachung.

Durch Verfügung des Herrn Landgerichtspräsidenten zu Wiesbaden sind die Dienststunden am Königlichen Amtsgericht zu Rüdesheim auf die ununterbrochene Zeit von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags festgesetzt.

Geisenheim, den 15. September 1916.

Der Bürgermeister.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Druckladen fertigt schnellstens Buchdruckerei Jander

Hotel, Restaurant, Cafe
Hotel zur Linde
Telefon Nr. 205.

Katholischer Gesellenverein

Geisenheim.
Sonntag Abend 8 Uhr:
Versammlung.
Der Vorstand.

Wohnung, 3 Zimmer
Küche und Manсарde
im 1. Stock des Holschier-
schen Nebenhauses, zum 1.
Oktober zu vermieten.
Näh. Rüdesh. Landstr. 29.

Prima Echtes Groß-Gerauer Weißkraut

ladet der Händler Gg. Dillmann zu Anfang der nächsten Woche aus, den Ctr. zu 6 Mark.

Es ist auch daselbst Rothkraut zu haben. Kaufe alle Sorten Nessel an.

G. Dillmann.

Alle Sorten

Obst

werden fortwährend gekauft von Händler

Bendlin Dillmann.

Alle Sorten

Obst

kauft fortwährend zu den höchsten Tagespreisen

Franz Rückert, Bollstraße

Pianos eigener Arbeit mit Garantie.

Mod. 1 Studier-Piano 1,22 m h. 450 Mk.
„ 2 Kacilia-Piano 1,25 m h. 500 Mk.
„ 3 Rhénania A 1,28 m h. 570 Mk.
„ 4 Rhénania B 1,28 m h. 600 Mk.
„ 5 Magnolia A 1,30 m h. 650 Mk.
„ 6 Magnolia B 1,30 m h. 680 Mk.
„ 7 Salon A 1,32 m h. 720 Mk.
„ 8 Salon B 1,32 m h. 750 Mk.
u. f. w. auf Raten ohne Aufschlag per Monat 15—20 Mk. Kasse 5% — Gegründet 1843.

Wilh. Müller
Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik Mainz Wöhrstraße 3.

Der Händler Gregor Dillmann ladet Montag am Bahnhof

Zwetschen

aus und können fortwährend gekauft werden.

G. Dillmann.

Lüchiges Monatsmädchen

gesucht. Zu erfragen in der Schriftleitung.

Besuchskarten Buchdruckerei Jander

Wilhelm Edel Söhne Markt 55 Geisenheim Telefon 124

Junker & Ruh-Gaskocher noch zu Original-Fabrikpreisen

Glühstrümpfe für Gas-Hänge- und Stehlucht beste Marken sowie sämtliches Zubehör Zylinder, Birnen, Glocken neu eingetroffen. Wegen grossen Abschüssen günstigste Preise.

Für ins Feld: Praktische elektr. Taschen- und Hand-Lampen

1a. Fabrikat sowie dauerhafte Batterien und A. E. G. Metallfadenbirnen dazu.

„Vulkanus“-Emailgaskochlöple.

F. J. Petry's Zahn-Praxis Gegründet 1898 Bingen a. Rh., Neubau Mainzerstr. 5/10

Neu! Petry's Patent-Gebisssthalter. Deutsches Reichspatent. Oberersatzstücke mit diesem Sauger gefertigt, halten unbedingt fest. Die Petry Patent-Festhalter können auch in jedes alte Gebiss Oberersatzplatte angebracht werden. Preise billigst! Spezial: Goldkronen aller Systeme. Unsichtbare Porzellan-Plomben. Schmerzloses Zahnziehen in Narkose. Füllen der Zähne und Reinigen nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft.